

ESSLINGEN 24.02.2016

## Helfen tut gut

**ESSLINGEN: Ob Routinier oder Neuling - die Ehrenamtlichen in der Vesperkirche sind mit viel Herz bei der Sache**



**Die Erfahrene: Irmgard Bopp (links) ist seit der ersten Vesperkirche im Helferteam. Beim Bedienen macht die Schulter nicht mehr mit, jetzt steht sie an der Essensausgabe - wie Barbara Mack-Maurer, Gisela Messner und Brigitte Otter (von links). Fotos: Kaier**

### **Von Sabine Försterling**

Wer macht was? Wer gibt Essen aus, wer bedient und wer spült? Es ist elf Uhr, Gerda Sohn und Brigitte Nann weisen den rund 50 Ehrenamtlichen die Aufgaben zu. Dringend wird jemand gesucht, der noch schnell mit der Mangel, die im Gemeindehaus steht, umgehen kann. Denn vor dem Einsatz in der Vesperkirche, die seit Sonntag in ihrer achten Auflage die Pforten in der Frauenkirche geöffnet hat, sollen noch die weißen Schürzen und Servietten geplättet werden.



**Der Neankömmling: Mohamed Abbas kommt aus Syrien, ist dankbar für das Willkommen und will den Menschen hier etwas zurückgeben. Bulgryn**

Irmgard Bopp ist seit Anfang an mit dabei. Die heute 81-Jährige hatte damals von dem ökumenischen Projekt aus der Zeitung erfahren und sich gedacht: „Da muss ich hin.“ Sie habe sich bereits in der Kirche und auch im Kindergarten ehrenamtlich betätigt, Helfen sei ihr ein inneres Bedürfnis. Bopp hatte anfangs noch bedient, aber nachdem die Schulter nicht mehr so richtig mitmacht, steht die lebenslustige Frau an der Essensausgabe. „Wie viel Gäste wohl heute kommen?“ wird unter den Mitstreiterinnen vor den Warmhaltebehältern spekuliert. Da es regnet, wohl nicht mehr als 350. Oder? Linsen mit Spätzle, die an jenem Tag auf dem Speiseplan des dreigängigen Menüs stehen, locken aber viele Männer an, weißt die Runde.



**Der Neuling: Lucas Gerhäuser (links) ist das erste Mal mit dabei - hier mit Albrecht Branding beim Geschirrtransport.**

### **Helfen macht zufrieden**

Bopp erinnert sich an viele Begegnungen. Wie an die Frau, die mit den Kindern in der Vesperkirche Ostereier gebastelt hatte. Oder an den Rollstuhlfahrer, der sein ganzes Hab und Gut dabei hatte. Gisela Messner erzählt von einer Frau, die nach einem Sturz acht Wochen lang nicht mehr aus dem Haus gekommen und daher von einem Nachbarn zum gemeinsamen Essen in die Frauenkirche gefahren worden war. Es sei für viele einfach wunderbar, gemeinsam an einen Tisch zu sitzen und zu essen.

Rainer Bühler schenkt heuer Leitungswasser aus Karaffen aus, weil sich dieses Mal kein Sponsor für Sprudelflaschen gefunden hat. „Ich bin nun zum dritten Mal dabei und werde gleich mit Namen begrüßt“, freut sich der Rentner, der sich zuvor in der Vesperkirche in Nürtingen engagiert hat, über die Gemeinschaft. Der Wolfschlugener hängt als ehemaliger Einwohner an Esslingen. das mache man einfach und es befriedige auch. Abends wüssten seine Frau und er dann aber, was sie geschafft haben. Manchmal muss er den Tag auch ein bisschen sacken lassen. In Esslingen sei die Armut sichtbarer als in Nürtingen, wo kaum ein Obdachloser aufgetaucht sei.

### **„Etwas zurückgeben“**

„Das ist schon krass, wenn man sieht, wie die Leute auf der Straße sitzen und nichts zu essen

haben“, sagt Lucas Gerhäuser. Der 17-Jährige nimmt freiwillig an einem sozialen Projekt der Esslinger Käthe-Kollwitz-Schule teil und hilft zum ersten Mal in der Vesperkirche. „Viele Menschen brauchen Hilfe und daher will ich mich einbringen“, sagt der Schüler. Und da er etwas schüchtern sei, begnüge er sich mit dem Reinigen der Tablett.

Mohamed Abbas kann noch kein Wort Deutsch, schenkt daher mit einem freundlichen Lächeln Wasser in die Gläser der Gäste. Der Palästinenser, dessen Familie noch in Syrien ist, lebt seit Januar in der Flüchtlingsunterkunft in Zell. Deutschland habe ihn willkommen geheißen und nun wolle er etwas zurückgeben, begründete der ausgebildete Informatiker sein Engagement. Darüber hinaus hoffe er, Kontakte zu knüpfen. Die Zwillingbrüder Ahmad und Mohamed Alsakka waren letztes Jahr bereits in der Vesperkirche dabei und konnten es heuer kaum erwarten. Die beiden, die inzwischen aus der Unterkunft ausgezogen sind und ihren Hauptschulabschluss machen, sind begeistert von den vielen netten Leuten, denen sie begegnet sind. Die ehrenamtliche Betreuerin Eva Röcker ist nur voll des Lobes. „Viele Flüchtlinge sind fleißig und zuverlässig und helfen auch gerne“.



Die Erfahrenen: Irmgard Bopp (links) ist seit der ersten Vesperkirche im Helferteam. Beim Bedienen macht die Schulter nicht mehr mit, jetzt steht sie an der Essensausgabe - wie Barbara Mack-Maurer, Gisela Messner und Brigitte Otter (von links). Fotos: Kaier

**Bild 1 von 3**  
**Von Sabine Försterling**